**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

Heft: 11

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6) ber Partargt vom Divifionspart.

Um Brigaberapport felbst nehmen nur Theil ber II. Brigabearzt und bessen Abjutant. Sosort nach bem Rapport erhalten bie obgenannten Sanitats= Offiziere die schriftlichen Befehle zugetheilt, die mundlichen in ein Besehlsbuch diktirt; sie geben ihre Rapporte ab 2c. und verfügen sich:

Der Regimentsarzt ber Kavallerie zum Rapport seines Regimentes, ist basselbe sehr weit betaschirt, so soll es ihm gestattet sein, seine Napporte burch eine Orbonnanz an ben II. Brigadearzt zu senben und burch dieselbe bie schriftlichen Besehle in Empfang nehmen zu lassen. Ist eine mundliche Besprechung nothwendig, so kann ber Besehl hiezu burch ebendiese Orbonnanz übermittelt werben.

Der Bataillonsarzt bes Schützenbataillons reitet zum Rapport bes Schützenbataillons; ber Batailslonsarzt bes Geniebataillons reitet zum Rapport bes Geniebataillons, wo sich jeweils ber Afsiftenzsurzt einzufinden hat.

Die 3 Regimentsarzte ber Artillerie reiten gum Rapport ihrer Regimenter.

Der Parkarzt reitet zum Rapport bes Divisions= parks.

Ift eine Batterie ber Brigabe betaschirt, so nimmt ber überzählige Sanitatsoffizier ber Artilleriebrigabe am Rapport ber betreffenden Batterie Theil (siehe oben).

Beim Rapport bes Felblazareths haben sich beim Chef besielben zu melden: ber Abjutant, die 5 Ambulancechefs und der Sanitätsoffizier der Verwaltungskompagnie. Der Dienstgang ist derselbe wie oben, nachher begeben sich die 5 Ambulance-Chefs zum Rapport ihrer bezüglichen Ambulancen und der Arzt der Berwaltungskompagnie zum Rapport der letteren.

Auf diese Beife ift ber bienftliche Bertehr unter bem Sanitatspersonal im Zustand ber Ruhe (Rantonnement) geregelt, ohne daß es hiezu 3 Brigade-Merate und 4 Regimentsarzte gebraucht, welche fonft teine andern Kunktionen haben. Der Divisions-Argt wird feinen Abjutanten nicht beständig berumbeben muffen, um fich zu überzeugen, ob feinen Befehlen und Berordnungen nachgelebt wird, benn bies wird nun von ben zwei Brigadearzten beforgt, bie hiezu alle Zeit haben. Endlich ift jedem Truppenführer vom hauptmann bis zum Divifionstom= mandanten Gelegenheit geboten mit den Sanitats: Offizieren in Bertehr ju treten, fei es, um ihnen Befehle zutommen zu laffen, fei es, um fich irgend welchen die Militarhygieine 2c. betreffenden Rath ju erholen; um lange miffenschaftliche Bortrage auguboren, wird es ihnen taum zu thun fein.

(Schluß folgt.)

#### Berichtigung.

In bem in Rr. 10 be. Bl. abgedrudten Anfang porfichenber Arbeit haben fich leiber einige Fehler eingefchlichen.

Seite 85, 2. Spalte, 12. Zeile von unten muß es heißen: baß wir auch ben Anstritt aus ber Armee ft at t burch Ausstritt aus ber Armee.

Seite 86, 1. Spalte, 18. und 14. Beile von unten, sowie

2. Spalte, 31. und 28. Beile von unten muß es flets beigen : Brigabearat ft a t t Brigabeabfutant.

Seite 86, 1. Spalte, 13. und 7. Beile von unten muß es heißen: 1. Bataillonsarzt bes Schügenbataillons reip. Des Geniesbataillone ft a t t ber Schügenbataillone und ber Beniebataillone.

Seite 86, 2. Spalte, 4. und 5. Beile von oben muß es beißen: Santtateoffigiere ft a tt Santtateargte.

Seite 86, 2. Spalte, 15. Beile von unten muß es heißen; Fußbatterien ft a t t Artillerie-Außbatterien.

Seite 87, 1. Spalte, 11 Beile bes Artifels von unten muß es heißen: Die Stelle ber beiben erften Abjutanten ft a t t bie beiben erften Abjutanten.

# Eidgenoffenschaft.

— (Bintelriedftiftung.) Ueber bie Delegirtenversammlung, welche am 27. Februar in Lugern gur Befprechung ber Grunsbung einer Bintelriedftiftung ftattfand, berichtet bie "Reue Burcher-Beitung":

Letten Sonntag tagten mehr als 100 Manner aus bem ges fammten Schweizerland (nicht vertreten waren blos bie beiren Appengell, Teffin, Freiburg und bie Baabt) im fconen altehre wurdigen Rathfaale gu Lugern, um über bie Frage einer nationalen Sammlung zu Bunften einer eibgenöffichen Bintelriebe ftiftung und im Befondern über bie jungft veröffentlichten Untrage bes gurcherischen Initiativiomites ju berathen. Die Berhandlungen wurden eröffnet und geleitet von Regierungsrath Schobinger, bem Brafibenten bes lugernifden Organisations. tomites fur bie Gempacher Schlachtfeier, ber mit warmen Bors ten ben Bwed ber Berfammlung erörterte. Bierauf folgte Dberft Meifter, Brafibent tes gurcherifchen Julitativfomites. In vorjuglicher Darftellung gab er ein gefchichtliches Bild von ben bies herigen Beftrebungen auf bem Bebiete ber gurforge fur Die Binterlaffenen ber im Dienfte bes Baterlandes verwundeten und getobteten Solbaten. Erft bie Belvetit, jene Regierung, bie fo reich an Ibeen und fo arm an Gelb mar, bachte baran, tas Bermachtniß Binfelrieds zu vollzichen, inbem fie befchloß, es folle ein beträchtlicher Theil ber Nationalguter gu biefem 3mede verwendet werben. Aber wie alle ihre übrigen Brojette, fo fam auch biefes nicht gur Musführung. Die Angelegenheit blieb lies gen, bis die Berfaffung von 1848 fich ihrer annahm und bie Fürforge fur bie Sinterlaffenen ber im Felbe gefallenen ober verwundeten Solbaten gur Bunbesfache machte. Es murbe 1851 bas erfte Benfionsgeses erlaffen. Und bamale ichentie ber Reuen. burger Baron von Grenus fein mehr als eine Dillion betra. genbes Bermogen bem Bunbe mit ber Bedingung, bag basfelbe geaufnet werbe, um baraus einft im Rriegsfalle bie eingenöffichen Benfionen erhöhen ju tonnen. Diefer Fonte, ber por einem Rriegsfalle nicht angegriffen werben barf, beträgt jest 4,430,000 Rranten.

Balb aber machte sich allgemein bas Gefühl geltenb, baß bie Eidgenossenschaft mit ben vorhandenen Mitteln nicht im Stande seit, im Ernstfalle alle Bedürfnisse zu befriedigen. Bon Genf aus ging Ansangs ber Schziger Jahre eine Bewegung, welche eine Bermehrung ber Gelemittel für die Winkelried-Idee erzstrebte und welche dahin führte, daß der Bundesrath nun ernstslich an's Werk ging, ein neues Benstonsgeses zu schaften. Die Bundesrathe Stämpst, Welti, Ruffy Dubs besaßten sich nache einander mit der Angelegenheit und die verschiedensten Projekte wurden ausgearbeitet. Mit besonderer Borliebe wurde der Plan versogt, die schweizerischen Soldaten su alle Källe zu versichern. Aber schließtich mußte man immer wieder von solchen Projekten abstehen, weil ihre praktische Durchführung als unmöglich ersschien.

Das große Rriegsjahr 1870/71 zeigte bem Schweizervolt auf's Reue ben Ernft unferer Lage und ließ uns ahnen, wie furchtbar ein Rrieg unfere ichweizerischen Familien treffen wurde, wenn nicht vorher für fie ware gesorgt worden. Der Bund erließ 1874 ein neues Penfionsgeset, bas gegenüber bem frühern ein großer Fortschritt war, bessen hauptmangel aber barin bestehen, baß fur Unterftugungen, welche es ben hinterlassen verspricht,

im Ernstfalle teine Deckung vorhanden ware, so farglich und ungenügend die Beiträge an die Familien auch sind. Entstünde ein Krieg mit Berlusten mittlerer Größe, so würden, wie man ansgerechnet hat, die jährlichen Bensionen etwa 3½ Millionen betragen mussen, wenn man die Invaliden und die Bittwen und Batsen der gefallenen Soldaten nothdürstig versorgen wollte. Danach mag man berechnen, welch' ein Kapital nöthig wird, wenn in der That die Schweiz und die Soldaten getroften Muthes den fünstigen Ereignissen entgegensehen sollen. heute besigen wir Alles in Allem nur etwa 6½ Millionen eidgenössissische Brutel, darunter den Pensionssonds, dessen jährliche Zinse, etwa 65,000 Franken gerade ausreichen, um die Pensionen für die im Friedensbienste verwundeten Soldaten oder für deren hinterlassen zu bezahlen.

Alle bieberigen Berfuche haben fehlgefchlagen. Dachen wir eine neue Anftrengung im Jahre ber 500jahrigen Sempacher Schlachtfeier! Beigen wir ber Belt, bag wir nicht blos Fefte gu feiern, fonbern auch Opfer fur bie Bertheibiger unferes Baters landes zu bringen vermogen! Wenn bas Bolt biefe 3bee mit Begeifterung ergreift, werben bie Beborben nicht mehr wiberfteben tonnen; benn bas, was bas Bolt gufammenlegt, bringt noch lange nicht bie erforberlichen Mittel; biefe follen vom Bunbe tommen, beffen Behorden überzeugt werben muffen, bag bas gefammte Someigervolt enblich einmal bie Bintelrieb. 3bee erfullt baben will. Die Sammlung' felbft foll ben Gruntfted ber Stife tung liefern, noch hoher aber ift ihre moralifche Geite gu icagen, ber Gewinn, ben ber nationale Gebante aus ihr gieht, bie Pflege bes vaterlanbifchen Befühls in ben vielen ichmeizerifchen Bere einen und in ber Jugend, an bie fich ber Aufruf gur Samms lung porzugemeife wenben wirb.

Die Rebe Meister's wurde mit großem Beifall aufgenommen und nachdem noch Oberst Arnold ben Gruß ber Urschweiz und bie Mittheilung gebracht, daß die von Zurich ausgehende Anregung in seiner heimat allgemeine Zustimmung sinde, nachdem ferner Stadtbaumeister Geiser die Erklärung abgegeben, daß die nach Tausenden zählenden Schübens und Gesangvereine nur auf den Erlaß des Aufruss warteten, um mit der Sammlung zu beginnen, wurde der prinzipielle Antrag des zurcherischen Intiativomites einstimmig angenommen. Die übrigen Anträge, welche die Organisation der Sammlung vorzeichneten, gaben nur in zwei Punkten Anlaß zu einer längern Diskussion, wurden ins bessen wesenlich nach der Fassung des zurcherischen Komites ans genommen.

Diefe Buntte betrafen bie Frage, ob bie Sammlung auch ben im Friedensbienfte verwundeten und ben Binterlaffenen ber getobteten Solbaten ju Gute tommen foll. 3m Bangen war man damit einverftanden, bie Frage gu bejahen und es wurde beshalb eine Faffung angenommen, welche biefer Deinung Rechnung tragt. Ginen eigentlichen Gegenfat ber Anfichten offenbarte nur ber zweite Buntt. Es wollten namlich einige Rebner, um bie Sammlung bem Bolle popularer zu machen, bas auf bie Errich. tung von Steine ober Ergbentmalern nicht mehr viel gebe, ben Antrag bes Romites ftreichen, welcher aus ber Sammlung auch bie Roften fur bas Dentmal in Sempach, bie etwa 16,000 Fr. betragen werben, bestreiten will. Rachbem bas Romite aber mit allem Rachbrude barauf bingewiesen hatte, baß es gegenüber bem lugernifden Organisationetomite, bas fur bas Dentmal icon eine Sammlung begonnen und fie nur eingestellt hatte, weil bie Burcher mit ber weiteren 3bee hervorgetreten waren, eine Chrenpflicht übernommen habe, bie es erfüllen muffe, ftimmte bie übergroße Mehrheit ber Berfammlung fur Beibehaltung bes Artifels.

Sierauf wurde die Durchführung bes Unternehmens bem gurscherifchen Julitativtomite übergeben, bas auch ben geschäftsleitens ben Ausschup von fieben Mitgliebern zu bestellen und die Deles girten ber Kantone zu bezeichnen haben wirb, welche bie tantonalen Sammlungen an die hand nehmen sollen.

Rachdem bie Beihandlungen bret Stunden ernft und wurdig geführt worden, begab fich bie Berfammlung zu einem einfachen Mittageffen in's hotel bu Lac. Eine schwungvolle Rebe bes Regierungspräfidenten Grob in Burich und einige Gefänge, vor Allem das Sempacherlied und Gottfried Rellers herrliches heis

matholieb, gaben bem Tage einen iconen Abichluß. Moge ber 28. Februar biejenigen Früchte tragen, welche bie Patrioten von ibm erwarten!

- (Bernifche Wintelriebftiftung.) 3m Jahre 1885 finb berfelben eingegangen:

An Beitragen von Behörben und Privaten Fr. 1079. 85 An Beitragen von Truppen und Offizieren " 308. 72 An Kapitalzinsen " 1205. 95

Bufammen Fr. 2594. 52

und beträgt bas Befammtvermögen ber Stiftung auf 31. Des gember 1885 fr. 34,419. 22, bestehend in Binsschriften, auges legt bei ber Sppothetartaffe bes Rantons Bern.

Indem wir bie eingegangenen Betrage ben betreffenben Donastoren warmftens verbanten, bitten in Anbetracht bes eblen Bwedes um erneuerte gutige Zuwenbungen.

Allfällige Gaben bittet man an bas Tit. Rantons Rriegetommiffariat ober an ben Raffler Orn. B. Lichtenfteiger in Bern ju abreffiren.

— (St. Gallische Winkelried-Stiftung.) XIX. Jahresrechnung. Bermögensausweis per 31. Dezember 1885. a) 3m
Schirmfaften ber Stadt St. Gallen beponirte Werthittel: 21
St. Gallische Pfanbtitel Fr. 145,127. 27, b) Laufenbe Binse
per 31. Dezember 1883 auf obige Kapitalanlagen Fr. 2,944.13,
c) KontosKorrent. Guthaben bei der St. Gallischen Kantonalbant Fr. 4,014. 70. Bermögen der St. Gallischen WintelriedStistung am 31. Dezember 1885 Fr. 152,086. 10. Um 31.
Dezember 1884 beirug dasselbe Fr. 136,893. 85. Fondsvermehrung
im Jahre 1884 Fr. 15,192. 25. Diese Fondsvermehrung wurde
erzielt: a) Durch Bergabungen im Jahre 1885 Fr. 9,336. 65,
b) durch Binsen im Jahre 1885 auf den anzelegten Kapitalten
Fr. 5,943. 20, adzüglich Spesen ein Jahr für Ausbewahrung
der Titel, Druckschen und Porti Fr. 87. 60. — Fr. 5,855. 60.
Busammen Fr. 15,192. 25.

St. Gallen, 31. Dezember 1885.

Der Berwalter ber St. Gallichen Bintelriedstiftung:
3. Jacob, Oberst.
Die Rechnungerevisoren:
U. Baumgartner, Major.
G. Berlinger, Oberst.

#### Musland.

Dentichland. (Der banifche Rapitan a. D. von Saraum) ift von bem Reichsgericht wegen Lanbesverrath gu 12 Jahren Buchthaus verurtheilt worben. Durch lange Jahre hat berfelbe ale frangofifcher Spion in Deutschland und Defters reich gewirkt. Aus ben "fonds secrets" erhielt er für ben fcmachvollen Dienft eine monatliche fefte Befoldung von 5000 bis 6000 Fr. Es lagt biefes annehmen, bag bie gelieferten Nachrichten fehr werthvoll waren. Dach bem Gutachten ber Sachverständigen lag ein Landesverrath vor wie er in größerem Umfang und ftarter nicht gebacht werben tann. Bochft mahriceinlich fetten fich biefe Berrathereien feit bem Jahre 1874 fort, ficher erwiefen find fie feit 1879. "Bas bie beutsche Armee in langen Jahren emfigen Forfdens erreichte, bie Refultate eingehenbften Fleifes unb raftlofen Brufens find jum Theil illuforifc gemacht worben." v. Sarauw hat fich fruber viel mit Schriftftellerei beschäftigt. Er war ein großer Ruffenfreund und ein eifriger Begner bes Miligipfteme. Er hat mehrere felbftfanbige Schriften verfaßt und war burch lange Jahre ein thatiger Mitarbeiter ber in Darmftabt ericheinenben "Aug. Milit. Big."

Desterreich. († F. M. L. v. Stubenrauch) ist am 10. Febr. in Wien im Alter von 60 Jahren gestorben. Ders selbe trat 1843 in die Armee, machte die Feldzüge von 1848/49 in Italien mit; kam bann zum Generalsstab und zur Abjutantur; avancitte 1861 zum Major im 42. Infanterieregiment. Im Jahr 1866 ersolgte seine Beförderung zum Oberst im Generalsstab; während des Feldzuges in Italien war er Generaladjutant des Armeeoberkommandanten Erzberzog Albrecht. In den solgens den Jahren avancitte v. Stubenrauch zum Generalmajor und Keldwarschallseieutenant. 1882 wurde er zum Stellwertreter des kommandirenden Generals in Best and 1884 zum Kommandauten des 10. Armeekorps ernannt.